Gynäk. Rdsch. 1970;10:189-190

Perforation des Uterus durch einen Lippes-Loop und partielle Ausstossung desselben

Fallbericht

D.F.

Post

Department of Obstetrics and Gynecology, Pennsylvania Hospital, Philadelphia, Pa.

Perforationen des Uterus mit dem Lippes-Loop werden in etwa 0,5–8,7‰ beschrieben. Die Perforation bleibt häufig symptomlos.

1 Originaltitel: Perforation of the uterus and partial extrusion of a Lippes-loop.

190

Post

Eine totale Ausstossung durch die Perforationsstelle ist ungefährlicher als eine partielle, da hier die Gefahr einer Infektion besonders gross ist.

Es wird über eine 26jährige 5. Gravida berichtet (3 Partus, 1 Abortus). Im August 1967 Einführung eines Lippes-Loop. Die letzte Geburt lag 2 Jahre zurück. Der gynäkologische Befund war normal, doch wird die Insertion als schwer beschrieben. Die Patientin ist im Januar 1969 3 Monate amenorrhöisch und gibt leichte stechende Beschwerden im Unterbauch an. Die Untersuchung zeigt den Uterus entsprechend einer Gravidität von 3 Monaten vergrössert, das fadenförmige Ende der Schleife im Zervikalkanal sichtbar. Primäre Diagnose: intrauterine Schwangerschaft bei liegendem IUP in situ. Im April 1969 konnte der Endfaden nicht mehr im Zervikalkanal nachgewiesen werden. Röntgen-aufnahmen wiesen das IUP nach, doch konnte es nicht präzise lokalisiert werden. Im Juni 1969 kam es nach einer Schwangerschaft von 28–30 Wochen zum vorzeitigen Blasensprung. Nach 72 h leichter Fieberanstieg. Die Zervix war 2 cm erweitert. I. Steisslage. Es wurde nun ein Oxytozin-Dauertropf verabreicht und Ampicillin gegeben. Nach einigen Stunden dieser Behandlung fieberte die Patientin hoch. Daraufhin wurde laparotomiert. Es fand sich das IUP im unteren Segment, von der Blase gedeckt, perforiert und 0,8 cm aus dem Uterus ragend. Es wurde eine klassische Sectio caesarea durchgeführt und anschliessend die totale Uterusexstirpation vorgenommen. Aus Blut, Zervix und intrauterinen Kulturen konnten hämolytische Streptokokken nachgewiesen werden. Der postoperative Verlauf war normal, das Kind überlebte. Vom Kind konnten keine Keime kultiviert werden.

Der Autor hat 543 Lippes-Loops in 2 Jahren eingeführt; er nimmt an dass in diesem Fall die Perforation schon bei der Insertion erfolgt war. Obwohl anfänglich durch lange Zeit symptomlos

war die in der Uteruswand steckende Schleife Ursache für die beschriebene Sepsis mit hämolytischen Streptokokken. Der Ausgang war für Mutter und Kind gut. H. Stöger